enpfahent. Darvon höre dise fabel. Ain hungriger fuchs gieng ains mals zuo ainem dorff und fand ainen han, zuo dem sprach er also: O myn herr han, wie ain schöne stimm hat myn herr din vater gehabt; ich bin darumb her zuo dir komen, das ich dine stimm hören möchte. Darumb bit ich dich, das du mir singest mit luter stimm, daz ich hören müge, ob du ain schönere stimm habest, oder dyn vater. Da erschwang der han syn gefider, und mit beschloßen ougen fieng [150ᵇ] er an uf daz lutest ze kreyen. In dem sprang der fuchs uff und fieng in und truog in in den wald. Da das die puren gewar wurden, lieffen sie hin nach und schrien: Der fuchs tregt unsern han. Da das der han erhört, sprach er zuo dem fuchs: Hörst du, herr fuchs, waz die groben puren sagent? sprich du zuo inen: Ich trag mynen han, nit den eüwern. Da ließ der fuchs den han uß dem mul und sprach: Ich trag mynen han, nit den eüwern! In dem flog der han uff ainen boum und sprach: Du lügst, myn herr fuchs, du lügst! ich bin der puren, nit dyn. Da schluog sich selber der fuchs mit synen henden umb das mul und sprach: O du böses mul, wie vil schweczest du, wie vil redest du unnücz, hetest du iecz nit geredt, so hettest du dynen roub nit verloren. Also beschicht vil menschen, die durch iere geschwecz schand und schaden enpfahent.

84. Fabula iv de dracone [1] et villano. [2]

Frequenter reddunt homines mala pro bonis, et iuvantibus se nocent, unde audi fabulam. Draco morabatur in flumine, et cum crevisset flumen secutus est aquam per descensum, quousque fluvius minuens dimitteret illum in arena sicca. Ibique iacebat non valens pergere sine aqua, dum autem transiret quidem homo agricola dixit ad eum: O draco quod iaces? Et draco ait: Fluvium crescentem sum secutus per descensum, qui minuens dimisit me hic in arido loco, et nequeo ire absque aqua, sed si me ligaveris et super tuum asinum imposueris, ac me ad domum meam reduxeris, aurum et argentum ac omnia bona a me accipies. Tunc villanus cupiditate ductus ligavit draconem et posuit eum super asinum suum et revocavit ad suum cubile. Et cum de[151ᵃ]posuisset eum de asino et solvisset de vinculis, querebat quod promiserat, id est aurum et argentum. Tunc draco: Ligasti, inquit, me et ideo exigis a me aurum et argentum. Et villanus ait:

*

1 dracone] dracano. 2 Extrav. 4. Schlange lösen, Kirchhof 5, 121.

Rogasti tu me. Draco: Comedam te ergo, quia famem habeo. Et villanus respondit: Vis tu ergo mala pro bonis reddere? Vulpis autem cum esset secus locum et audivit illos litigantes, ait ad illos: Quid litigatis adinvicem. Tunc prior draco: Iste, inquit, villanus ligavit me fortiter ac posuit super asinum et duxit usque huc. Et post homo dixit: Audi, domina mea vulpis, fluvium crescentem sequens hic draco remansit in sicco. Cunque transirem rogavit me, ut ligarem et imponerem super asinum et ducerem eum usque ad domum suam, promittens aurum et argentum et cuncta bona, et modo vult me manducare. Et vulpes ait: Stulte egisti, quia ligasti eum. Modo ergo ostende mihi, quomodo ligasti eum, et postea vos iudicabo. Tunc villanus cepit ligare draconem, vulpis autem dicebat draconi: Ligavit te ita fortiter villanus? At ille: Non solum tantum, sed etiam centies tantum. Et vulpis villano: Stringe eum. Tunc villanus ait: Cum essem fortissimus, cepit eum stringere secundum omnes vires suas. Tunc vulpis draconi: Ita te ne ligavit? Et draco ait: Ita, domina mea. Et vulpis villicano ait: Noda ergo vincula ipsa fortiter, quia qui fortiter ligat, fortiter disligat. Et vade et impone eum super asinum et revoca eum ibi, unde assumpsisti. Et ibi dimitte eum ligatum, ita ut est. Et postea te non manducabit. Et ita egit villanus, ut iudicavit vulpis. Taliter homines, cum pro bonis mala retribuunt, frequenter retributionem recipiunt iuste.

[151b] Die iv fabel von dem draken und dem puwr.

Es ist gewonhait in der welt, daz die menschen übels umb guots geben und schedigent die, von denen sie guots entpfangen haben. Dar von hör dise fabel. Ain drak wonet in ainem großen fließenden waßer, und uff ain zyt, als das selb waßer über ser wuochs, füret es den draken mit im, so lang uncz das waßer ab ward niemen, und do es ser hett abgenomen und verloffen was, belib der drak ligend uff ainem truknen gries und kund nit fürbas komen. Die wyl er aber also lag, da gieng ain pur für in mit ainem esel und sprach zuo im: O drak, wie ligst du hie? Antwürt er: Das waßer ist gewachsen, so hab ich im nach gevolget, und da es verloffen ist, hat es mich uff der trükny gelaßen, daz ich nit mer in das waßer komen mage; wilt du mich aber binden und uff dynen esel legen und wider in myn hus füren, so würdest du von mir gold, silber und alle guothait enpfahen. Der puwr [152a] ward in gytikait bewegt und band den draken und legt

in uff synen esel und bracht in wider zuo syner wonung. Und da er in ab dem esel hett gelediget und alle band von im geton, da begeret er, daz er im gebe synen lon von golt und silber und anderm, daz er im versprochen hett. Da sprach der drak: Begerest du lones von mir, darumb das du mich gebunden hast? Do sprach der puwr: Du hast mich des gebetten. Der drak sprach hin wider: Ich will dich ze lon darumb eßen, wann ich hab großen hunger. Antwürt der puwr: So wöltest du mir übels umb guots geben. Von geschicht was ain fuchs dar by, und als der iere baider zwitracht höret, sprach er zuo inen: Brüder, war umb kriegen ir mit ainander? Zehand antwürt der drak: Der puwr hat mich hart gebunden und uff ainen esel geleget und uncz her gefürt. Uff das antwürt der man: Höre mich, lieber herr fuchs. Der drak ist in ainem wachsenden waßer verfloßen und ist uff dem truknen grieß beliben, und als ich für fuor, bat er mich, in ze binden und uff den esel ze legen und wider in syn hus ze füren, darumb versprach er mir gold und silber und alles guot; nun will er mich freßen. Do sprach der fuchs: Du hast törlich geton, das du in gebunden hast, darumb zög mir, wie du in gebunden habest, so will ich fürbas urtailen zwischen üch. Der puwr fieng an den draken ze binden, da fraget der fuchs den draken und sprach: Hat dich der puwr so hart gebunden? Antwürt der drak: Nitt allain so hert, wol hundert mal herter. Da sprach der fuchs zuo dem puwren: Bind in herter. Der puwr was fast stark, und band in hart nach allen synen krefften. Da sprach der fuchs zuo dem draken: Hat [152^{b}] er aber dich so hert gebunden? Antwürt der drak: Ja, myn herr fuchs, er hat mich wol so hart gebunden. Do sprach der fuchs zuo dem puwr: So verknipffe die band gar wol, wann welher stark bindt, der muoß des sterker wider uffbinden, und leg in uff den esel und für in wider an die end, da du in genommen hast und laß in also gebunden ligen, wie er ist, so mag er dich nit freßen. Der puwr volbracht die ding, wie der fuchs het geurtailt. Also beschicht dem menschen, die denen übel lonent, die inen guots geton haben, wann gemainlich niement sie uß billicher urtail widergelt nach ierem verdienen.

85. Fabula v de vulpe et catto. [1]

Sunt plures homines qui iactant se esse sapientes, ingeniosos, astutos, exprobrantque ceteros cum irrisione. Unde audi fabulam.

*

1 Extr. 5. Fuchs und katze, Romulus app. 20.